

# «Hat die Schöpfung einen Festtag zu begehen?»

Höchstes Niveau hatten die Chorkonzerte, die der Singkreis Herrliberg und das Orchester vom See am Wochenende in der reformierten Kirche Herrliberg zur Aufführung brachten. Insgesamt rund hundert Mitwirkende musizierten unter der Leitung von Ulrich Stüssi und Dieter Hool virtuos und einfühlsam.

**Annemarie Schmidt-Pfister**

Vierzig Jahre lang lagen die Noten zur Kantate «Der Frühling» von Fritz Stüssi (1874–1923) vergessen im Keller, ehe sie dem Zentralarchiv übergeben und von seinem ebenfalls musikbegeisterten Enkel Ulrich Stüssi dort vor wenigen Jahren wiederentdeckt wurden.

Insgesamt rund 130 Kompositionen bilden das überaus reizvolle musikalische Oeuvre des Komponisten und Pianisten, der an der königlichen Hochschule für Musik in Berlin Schüler von Reinhold Succo und Max Bruch war und Anfang des letzten Jahrhunderts das Musikleben am Zürichsee wesentlich prägte. Nicht nur in Wädenswil, wo er Organist war, sondern auch in Uster, Männedorf, Rapperswil, Lachen, Richterswil, Thalwil und Zürich leitete Fritz Stüssi eine ganze Reihe von Chören und Orchestern.

Als sein Hauptwerk gilt das Oratorium «Vergehen und Auferstehen», das 1914 in Wädenswil uraufgeführt wurde und dann in Vergessenheit geriet. Hundert Jahre danach, im November 2014, wurde auch dieses Oratorium von Enkel Ulrich Stüssi wieder ans Licht der Öffentlichkeit geholt. Die abschliessende Chorfüge



Viel Applaus für die 60 Sängerinnen und Sänger vom Singkreis Herrliberg und die 45 Mitglieder des Orchester vom See. Vorne v.l.n.r. Chorleiter Dieter Hool, die Solistin Sofia Pollak (Alt), Orchesterleiter Ulrich Stüssi sowie die Solisten Tamas Henter (Tenor) und Christoph Filler (Bass). Foto: asp.

in der Tradition der barocken Kantate bildete auch beim Konzert am Wochenende das krönende Finale, wobei die warme, facettenreiche Altstimme der chilenischen Sängerin Sofia Pollak ihr zusätzlich einen besonderen Glanz verlieh.

Eine musikalische Trouvaille ist zweifelsohne auch die eingangs erwähnte Kantate «Der Frühling» für Sopran, Tenor, Chor und Orchester: In volkstümlich anmutenden Liedfolgen und gemischten sowie nach Männer- und Frauenstimmen getrennten Chorpharten beschreibt Stüssi das Frühlingserwachen.

Vom Orchester hervorragend unterstützt und musikalisch angeführt von den Solisten Stephanie Ritz (So-

pran) und Tamas Henter (Tenor), beschwören die überschwänglichen Texte von Bernhard Gottfried von Denzel romantische Naturallegorien wie etwa im Sopran-Solo: «Stille ruhet weit und breit, und nur leise Schauer wehen; hat vielleicht die Schöpfung heut' einen Festtag zu begehen?» Sie hatte! Orchesterleiter Ulrich Stüssi gebührt Dank für die Wiederentdeckung dieser kurzen, charmannten Kantate.

## **Schubert einfühlsam interpretiert**

Dass er anschliessend mit seinem Orchester vom See, dem vorwiegend sehr junge Musiker und Musikerinnen angehören, auch Franz Schuberts «Unvollendete» (Sinfonie h-

Moll) mit den zwei Sätzen Allegro moderato und Andante con moto äusserst subtil und einfühlsam zu Gehör brachte, werteten die Zuhörer mit dankbarem Applaus.

Man hätte sich «angehört» dieser wunderbaren und so populären Sinfonie, die der Komponist 1823 schrieb, die aber erst 1865 in der Wiener Hofburg uraufgeführt wurde, einmal mehr gewünscht, dass Schubert sie dem musikalischen Usus der Zeit entsprechend mit zwei weiteren Sätzen «vollendet» hätte!

Unter der Leitung von Chorleiter Dieter Hool erklang anschliessend die Messe in G-Dur D 167 des gleichen Komponisten. Die imposante Besetzung mit grossem Chor, drei Solisten

– zu Stephanie Ritz und Tamas Henter stiess noch der österreichische Bass Christoph Filler – und klangstarkem Orchester liess fast vergessen, dass Schubert für die Erstfassung, die er im Alter von 18 Jahren 1815 in weniger als einer Woche geschrieben haben soll, nur eine kleine Besetzung von zwei Violinen, Bratsche und Basso continuo vorgesehen hatte ...

Der Singkreis Herrliberg und das Orchester vom See werden das Konzert am Donnerstag, 26. März, um 19.30 Uhr in der Kirche St. Peter, Zürich, wiederholen. Freier Eintritt, Kollekte, Türöffnung 30 Minuten vor Konzertbeginn.